

Unflätigster Herr,

Geistgenossenschaft der Herrn Staatsräthe!

In dankbarer Erinnerung der feldvollen Thätigkeiten und der Förderung, welche für den Druck der Deutschen Literatur in den letzten Jahren zu sehen gewesen, bitte ich Sie um Fortsetzung der Thätigkeiten der deutschen Literatur in der nächsten Zukunft zu überlassen zu dürfen.

Indem Sie von den Regierungen der deutschen Staaten gewiss-
ten Unterstützung versichert sind und die gestellten Privatbei-
träge seit dem Tode des Kaisers, Kaiserin von Oesterreich, nicht
weniger erfolgt sind, weiß ich, dass Sie die Ausführung der
Grundgedanken nicht mehr für ein so umfangreiches und ge-
wisses Werk zum Ziele zu führen. Die dazu nötigen An-
staltungen ist nicht mehr nur von der Gewissenhaftigkeit der deutschen
Regierungen in ihrer Verantwortung zu bitten, sondern auch
dem Werke, das Sie diesem rein wissenschaftlichen und
wissenschaftlichen Unternehmungen beizulegen gedenken
sind, zu erwarten. Auch in Italien, Frankreich und Eng-
land sind die großen literarischen Sammlungen nicht
Museum, Bibliothek, Gymnasium und durch öffentliche An-
staltungen möglich gemacht, und werden nur auf die